

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

vom 30. Oktober 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. Oktober 2025)

zum Thema:

**Bürger*innen informieren, Transparenz herstellen, Vorhaben kommunizieren -
Warum ist das so schwer?**

und **Antwort** vom 13. November 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Nov. 2025)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (Linke)
über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/24261
vom 30. Oktober 2025
über Bürger*innen informieren, Transparenz herstellen, Vorhaben kommunizieren - Warum ist das so schwer?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen und hat daher die Bezirke um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden nachfolgend wiedergegeben.

Frage 1:

Zu den am häufigsten gehörten Einwänden zur Akzeptanz von kommunalen Entscheidungsprozessen gehört die Tatsache, dass Bürger*innen nicht rechtzeitig von Vorhaben erfahren. Einige Bezirke veröffentlichen dazu Vorhabenlisten, die klar und transparent darüber informieren sollen, welche Projekte im nächsten Jahr im Stadtraum angegangen werden sollen. Wie viele Bezirke in Berlin haben es geschafft, solche Vorhabenlisten zu erarbeiten, welche publizieren Sie darüber hinaus auch öffentlich, welche sind dauerhaft im Internet zu finden?

Antwort zu 1:

Die Bezirke teilen dazu Folgendes mit:

Bezirk	Mitteilung
„Mitte	Der Bezirk Mitte publiziert seit 2019 einmal jährlich seine Vorhabenliste. Diese ist als PDF online zu finden. Außerdem sind alle Vorhabensteckbriefe auch auf mein.berlin.de hinterlegt. Eine Printfassung wird darüber hinaus in kleiner Auflage gedruckt und in den Rathausstandorten sowie den Einrichtungen der Nachbarschaftsarbeit hinterlegt.
Friedrichshain-Kreuzberg	In Friedrichshain-Kreuzberg publizieren die planenden Ämter relevante Vorhaben der räumlichen Stadtentwicklung frühzeitig auf der Plattform mein.berlin.de. Dort sind sie öffentlich. Es können auch abgeschlossene Vorhaben angezeigt werden. Zusätzlich sind die Steckbriefe der Vorhaben bei den Räumen für Beteiligung – Stadtentwicklung Xhain auch in Papierform erhältlich.
Pankow	<p>Der Bezirk Pankow führt seine Vorhabenliste digital auf der Berliner Beteiligungsplattform mein.berlin:</p> <p>https://mein.berlin.de/kiezzradar/?districts=Pankow&plansOnly=true&projectState=active&projectState=past&projectState=future</p> <p>Die Vorhabenliste bietet eine strukturierte Übersicht über wichtige Bau- und Infrastrukturmaßnahmen sowie andere bezirkliche Initiativen und Projekte.</p> <p>Das Portal listet bereits eine Vielzahl an Vorhaben, weitere werden schrittweise eingepflegt. Ziel ist, dass perspektivisch alle relevanten Informationen zu aktuellen Beteiligungsmöglichkeiten über das Portal mein.berlin zugänglich sind. Zusätzlich wird derzeit eine Print-Version vorbereitet, die nach Veröffentlichung an zentralen Orten im Bezirk ausgelegt werden soll. Eine Aktualisierung der Print-Version soll ein Mal pro Jahr erfolgen.</p>
Charlottenburg-Wilmersdorf	<p>Derzeit sind für Charlottenburg-Wilmersdorf 18 Vorhaben auf mein.berlin.de gelistet, zehn davon Laufende, aus den Kategorien: Stadtentwicklung, Bauen & Wohnen, Umwelt & Grünflächen, Verkehr, Integration, sowie Nachbarschaft & Teilhabe. Abgeschlossene Vorhaben sind weiterhin einsehbar. Der Bezirk führt aktuell keine umfassende, bezirkliche Vorhabenliste.</p> <p>Der Raum für Beteiligung (RfB) hat sich aus den folgenden Gründen dagegen entschieden: Das Einstellen bezirklicher Vorhaben auf der Plattform mein.berlin.de bedeutet sowohl für die umsetzenden Fachbereiche, als auch für den Raum für Beteiligung in seiner koordinierenden Rolle, einen deutlichen zeitlichen und personellen Mehraufwand. Mit einer Vorhabenliste wird jedoch nur die niedrigste</p>

Beteiligungsstufe der Information erreicht. Die Entscheidung gegen eine Vorhabenliste wurde daher im Abgleich von Aufwand zu Nutzen gefällt.

Um die Vorhabenliste als ein nutzbares Informationstool einzusetzen, bedarf es kontinuierlicher Pflege und Aktualisierung. Der Raum für Beteiligung investiert die zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Mittel größtenteils in die Konzeption und Umsetzung konkreter, lokaler und meist analoger Beteiligungsformate. Hierbei werden im Sinne der sozialräumlichen Orientierung die unterschiedlichen Interessensgruppen (Einwohnende, bezirkliche Fachplanung und zivilgesellschaftliche Akteur:innen und ggf. Bezirkspolitik) zusammen geführt und in den direkten, niederschweligen Dialog miteinander gebracht. Somit wird Teilhabe auf einer breiteren Nutzer:innen-Ebene ermöglicht. Diese Stufe der Mitwirkung kann über das Einstellen von bezirklichen Vorhaben auf die Plattform mein.berlin.de und das (jährliche) Zusammentragen in einer bezirklichen Vorhabenliste nicht geleistet werden.

Darüber hinaus ist für den RfB Charlottenburg-Wilmersdorf die Frage der Aktualität einer solchen Vorhabenliste zentral und damit die Sinnhaftigkeit einer Zusammenstellung, welche der Öffentlichkeit zur Information zur Verfügung gestellt werden soll, fraglich. Der Raum für Beteiligung fördert die frühzeitige Beteiligung bei der Entwicklung von bezirklichen Vorhaben stärker als das Abbilden von Vorhaben, die bereits geplant sind und setzt damit den Fokus auf die Aktivierung der Menschen, ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten.

Der Raum für Beteiligung Charlottenburg-Wilmersdorf entwickelt das Instrument der Vorhabenliste zu einer Vorhabenübersicht - mit Wirkung weiter, um über die Stufe der Information hinaus ein wirksames Instrument zur Verfügung stellen zu können und so einen Mehrwert sowohl für die Einwohnenden als auch die bezirkliche Fachplanung zu erzielen. Diese Konzeption ist derzeit im Prozess und wird partizipativ mit den Fachämtern gemeinsam bearbeitet. Der RfB unterstützt bei Bedarf die Fachämter bei der Ausgestaltung und Durchführung von Einwohner:innen-Veranstaltungen zur frühzeitigen Information zu bezirklichen Vorhaben und bewirbt diese über die Kommunikationskanäle der Presse, sowie über www.mitwirken-cw.de und Instagram.

Das Büro für Bürger:innenbeteiligung hat einen Leitfaden zur Erstellung von Vorhaben und Beteiligungsmodulen auf der Plattform mein.berlin.de verfasst und bietet im November einen Verwaltungsworkshop für

	Mitarbeitende „Die Beteiligungsplattform mein.berlin.de sicher und souverän bedienen“ an.
Spandau	<p>Der Bezirk Spandau führt die Vorhabenliste auf mein.berlin.de, die öffentlich ist und dauerhaft im Internet zu finden ist. Der Druck der Vorhabenliste zu einem Stichtag gestaltet sich schwierig.</p> <p>Der Raum für Beteiligung Spandau (RfB) verlinkt die Vorhabenliste im E-Mail-Newsletter, unter Instagram-Beiträgen und in Pressemitteilungen und hat sie in Broschüre/Flyern/Rundbrief vorgestellt. Sie wird ferner im direkten Gespräch mit den Menschen bei Beteiligungs- und bei Informationsveranstaltungen bekannt gemacht. Dort unterstützt der RfB Menschen außerdem bei der Registrierung auf mein.berlin.de und der Nutzung der Plattform.</p> <p>Teilweise begleitet er die Fachämter bzw. die von ihnen beauftragten Dienstleistungsbüros bei der Nutzung von mein.berlin.de, teilweise übernimmt er die Eintragungen selbst.</p>
Steglitz-Zehlendorf	Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf führt eine Vorhabenliste. Diese wird zwei Mal im Jahr aktualisiert und sowohl im Internet (https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/vorhabenliste-1361433.php) als auch als Printversion im bezirklichen Raum für Beteiligung (BRB) veröffentlicht. Die Öffentlichkeit hat demnach jederzeit und dauerhaft die Möglichkeit auf unterschiedlichen Kanälen Einblick in bezirkliche Vorhaben zu nehmen.
Tempelhof-Schöneberg	Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat seine Vorhaben sowohl auf mein.berlin.de als auch in einer Druckversion der Vorhabenliste veröffentlicht, die Druckversion ist auch als barrierefreies PDF-Dokument im Internet verfügbar. Die letzte Aktualisierung der Druckversion fand zum Stand 07/2025 statt, die Vorhaben auf mein.berlin.de werden laufend durch die Fachämter aktualisiert.
Neukölln	<p>Neukölln veröffentlicht seit Januar 2021 Vorhaben als Steckbriefe auf der Beteiligungsplattform www.mein.berlin.de. Die Sammlung dieser Steckbriefe auf der Landesbeteiligungsplattform wird auch als „Vorhabenliste“ bezeichnet. Somit ist die Neuköllner Vorhabenliste dauerhaft im Internet zu finden.</p> <p>Darüber hinaus werden seit 2023 einzelne (aktuelle bzw. laufende) Steckbriefe der Vorhabenliste an Interessierte bei öffentlichen Veranstaltungen durch den Trägerteil des bezirklichen Raums für Beteiligung verteilt. Diese Steckbriefe sind graphisch aufbereitet und geben kurze und zugleich allgemein verständliche Informationen zu den Vorhaben. Sie</p>

	<p>verweisen mit einem Link oder QR-Code auf die Beteiligungsplattform www.mein.berlin.de, um bei Bedarf weitere Informationen zu den einzelnen Vorhaben zu erhalten.</p> <p>Seit Oktober 2025 wird darüber hinaus zusätzlich eine Vorhabenliste in PDF-Format veröffentlicht. Diese Vorhabenliste enthält nur die Vorhaben des jeweiligen Jahres (VL für 2025 = nur Vorhaben 2025) und wird auf der Webseite des Bezirksamtes veröffentlicht. Sie wird zudem an Multiplikator:innen, organisierte Zivilgesellschaft sowie an die BVV geschickt.</p>
Treptow-Köpenick	<p>Der Bezirk Treptow-Köpenick führt eine bezirksspezifische Vorhabenliste als zentrales Steuerungs- und Transparenzinstrument im Rahmen seiner Beteiligungskultur. Grundlage hierfür bilden die bezirklichen „Leitlinien zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern“ (2020) sowie deren institutionalisierte Umsetzung über den bezirklichen Raum für Bürger/-innenbeteiligung. Die Vorhabenliste wird öffentlich und dauerhaft über die Beteiligungsplattform mein.berlin.de zugänglich gemacht und dort in regelmäßigen Abständen aktualisiert.</p> <p>Die Vorhabenliste erfüllt im Bezirk folgende Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • frühzeitige und barrierearme Information über relevante Planungs- und Entwicklungsvorhaben, • Ankündigung und Dokumentation möglicher Beteiligungsschritte, • Darstellung von Entscheidungsspielräumen und Zuständigkeiten, • Möglichkeit zur Rückmeldung durch Bürgerschaft und Akteure vor Ort. <p>Die Veröffentlichung erfolgt digital und wird durch analoge Informationsangebote ergänzt, insbesondere zur Erreichung digital unterversorgter Bevölkerungsgruppen. Die Datenpflege erfolgt durch den bezirklichen Raum für Beteiligung in Abstimmung mit der SPK und den Fachämtern. Die Vorhabenliste ist somit ein dauerhaft verankerter Bestandteil der bezirklichen Beteiligungsarchitektur.</p> <p>Der Bezirk Treptow-Köpenick unterscheidet – anders als in der Eingangsfrage formuliert – nicht trennscharf zwischen Stadtentwicklung und Wohnumfeld, sondern behandelt Vorhaben unabhängig von ihrer möglichen stadträumlichen Auswirkung. Eine zeitliche Verortung, wie im Eingangsstatement genannt, ist in dieser Form nicht direkt umsetzbar. Die Vorhabenliste ist ein wachsendes und dynamisches Element: Vorhaben werden abgeschlossen oder neu gestartet; dies erfolgt nicht zwingend nach Jahresscheiben.</p>

	<p>Der Bezirk Treptow-Köpenick nutzt zudem die Möglichkeit, private oder halböffentliche Vorhaben und Beteiligungsprojekte anzubieten, die einer gesonderten Vertraulichkeit unterliegen, deren Existenz jedoch – unabhängig vom Inhalt – transparent kommuniziert werden soll.</p> <p>Durch die Einführung des Kiezradars hat sich die Plattform von einer reinen Informationsplattform, die darauf wartete, dass sich die Bürgerschaft aktiv informiert, hin zu einer digital-aufsuchenden Plattform gewandelt. Folglich kann heute davon ausgegangen werden, dass die betroffene Bürgerschaft Informationen noch frühzeitiger erhält.</p> <p>Dennoch ist anzumerken, dass kommunale Entscheidungsprozesse durch die gewählten Vertreterinnen und Vertreter in Landes- oder Bezirkspolitik getroffen werden. Vorhaben oder Beteiligungsprojekte auf mein.berlin.de stellen lediglich die Projektierung eines Beschlusses dar.</p> <p>Aus Sicht des „Raumes für Beteiligung Treptow-Köpenick“ sollte auch bei Entscheidungsprozessen der BVV oder des Abgeordnetenhauses eine transparente Darstellung der Beschlüsse erfolgen bzw. eine Verknüpfung mit mein.berlin.de hergestellt werden, um die Genese eines Vorhabens für die Bürgerschaft nachvollziehbar zu machen.</p>
Marzahn-Hellersdorf	<p>Das Bezirksamt informiert regelmäßig vor Beginn von Bauprojekten durch Pressemitteilungen Informationen über die Social-Media-Kanäle geteilt. Beispielsweise wird auf diese Weise auch über Baustellen informiert. Bei der Planung von z. B. Umbauten von Spielplätzen, Skateranlagen oder der Umgestaltung von Parks finden zudem regelmäßig Bürgerbeteiligungen statt. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die Veranstaltung am 17. Oktober 2025, zu der Bürgerinnen und Bürger eingeladen wurden, ihre Ideen zur Erneuerung des Jugendspielplatzes an der Zossener Straße in Hellersdorf-Nord einzubringen. Darüber hinaus war eine Beteiligung über die Plattform mein.berlin.de möglich.</p> <p>Das Stadtentwicklungsamt veröffentlicht über Ihr Instrument des Infrastrukturkonzepts eine Maßnahmenliste: https://www.berlin.de/sen/stadtentwicklung/quartiersentwicklung/staedtebauforderung/nachhaltige-erneuerung/aktuell/isek-marzahn-sued-beteiligung-1538143.php</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem „Raum für Beteiligung“ wird an einer intensiveren Nutzung und regelmäßigen Aktualisierung der Übersicht gearbeitet, um eine transparente und umfassende Information der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.</p>

	<p>Das Schul- und Sportamt informiert auf seiner Webseite aktuell über alle geplanten und umzusetzenden Schulbauvorhaben: https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/aemter/schul-und-sportamt/schule/schulbau-in-marzahn-hellersdorf-1410841.php</p> <p>Die Schulbauten werden im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive durch die Senatsverwaltungen und die HOWOGE umgesetzt. Aus diesem Grund bestehen für den Bezirk zumeist keine, über das Fachliche hinausgehende, Beteiligungsmöglichkeiten. Das Bezirksamt bindet jedoch alle betroffenen Akteure durch Informationsschreiben sowie -veranstaltungen für Anwohnende und interessierte Bürgerinnen und Bürger in die Prozesse ein.</p>
Lichtenberg	<p>Für die Jahre 2022 und 2023 wurde die Vorhabenliste im Bezirk Lichtenberg als jährliches Produkt im Druckformat und online auf mein.berlin.de erstellt. Zukünftig ist es als rein digitales Format auf mein.berlin.de geplant.</p>
Reinickendorf	<p>In Reinickendorf werden Vorhaben auf mein.berlin.de und der Webseite des BRB veröffentlicht: https://www.mein-reinickendorf.de/</p> <p>Zusätzlich publiziert der Bezirk eine gedruckte Vorhabenliste. Diese wurde in Zusammenarbeit von dem bezirklichen Raum für Beteiligung (BRB) und der Beteiligungscoordination der sozialraumorientierten Planungskoordination (SPK) erarbeitet. Die Veröffentlichung erfolgte in einer Druckauflage von 100 Exemplaren, zusätzlich steht eine PDF-Version auf der Website des BRBs zur Verfügung.</p> <p>Derzeit arbeiten das BRB und die Beteiligungscoordination der SPK an der Erstellung einer Folgeversion, die voraussichtlich zum Jahresende ebenfalls in gedruckter Form erscheinen wird. Zudem wird diese auf den Webseiten des BRBs sowie der SPK zum Abruf bereitgestellt.</p> <p>Die Vorhabenliste ist an verschiedenen öffentlichen Orten im Bezirk, wie beispielsweise in Stadtteilzentren und QM-Büros, zur Einsichtnahme ausgelegt. Darüber hinaus wird sie auf Stadtteilstesten und ähnlichen Veranstaltungen Interessenten angeboten. Die Liste der dortigen Vorhaben speist sich aus den Projekten aller Abteilungen, insbesondere der Stadtentwicklung und des Straßen- und Grünflächenamtes.</p> <p>Das Straßen- und Grünflächenamt veröffentlicht zusätzlich auf seiner Internetseite die geplanten großen Bauvorhaben im Straßenbereich mit entsprechenden Beschreibungen und Plänen. Die Internetplattform mein.berlin.de wird für Vorstellung von Projekten des Fachbereichs Straßen</p>

	<p>und des Fachbereichs Grünflächen genutzt. Projekte in Kooperation mit der infraVelo werden auf Plattform www.infravelo.de veröffentlicht. Ebenso werden alle Spielplätze übersichtlich auf der Seite des Straßen- und Grünflächenamtes dargestellt. Die Bauprojekte im Schulbau werden auf einer eigenen Internetseite veröffentlicht:</p> <p>https://www.mein-reinickendorf.de/“</p>
--	---

Frage 2:

Welche Bezirke berichten über eigene Vorhaben in den Bereichen Stadtentwicklung und Wohnumfeld (Straßen, Grün etc.) und welche fügen dem auch noch Projekte im Bezirk hinzu, die durch das Land Berlin oder den Bund finanziert oder realisiert werden?

Antwort zu 2:

Die Bezirke teilen dazu Folgendes mit:

Bezirk	Mitteilung
„Mitte	<p>Im Rahmen von neuen Baumaßnahmen des Straßen- und Grünflächenamtes wird zum Projektstart mit den Planungsbeteiligten die Organisation des Beteiligungsprozesses geklärt.</p> <p>Um die Einbindung schwer erreichbarer Gruppen zu verbessern, spielen insbesondere eine gezielte Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit sowie aktivierende Beteiligungsformate eine zentrale Rolle. Mit niedrigschwelligen Angeboten wird auf Planungen und Bürger:innenveranstaltungen aufmerksam gemacht und diese letztendlich auch projektbezogen veröffentlicht.</p> <p>Neben der bezirklichen Homepage können Infrastrukturprojekte auch parallel zu Beteiligungsverfahren unter https://mein.berlin.de/ als Onlinedialog veröffentlicht werden.</p> <p>In Pressemitteilungen wird über die Beteiligungsformate und Vorhaben informiert. Das gilt auch für Projekte, die vom Bund oder Land mitfinanziert werden.</p> <p>Die Vorhabenliste des Bezirksamts Mitte von Berlin beschränkt sich auf Projekte der Bezirksverwaltung. Vorhaben der Senatsverwaltung oder der Bundesebene erscheinen nicht auf dieser Vorhabenliste, da sie nicht in der Zuständigkeit des Bezirks liegen und nicht über sie beschlossen werden kann. Ebenso werden Projekte und Vorhaben privater Investoren hier nicht aufgelistet.</p>
Friedrichshain-Kreuzberg	<p>Friedrichshain-Kreuzberg beabsichtigt in Absprache mit den Vorhabenträgern auch Stadtentwicklungsvorhaben des Landes oder des</p>

	Bundes im Bezirk auf mein.berlin.de einzustellen, wenn diese dies nicht selbst tun oder veranlassen.
Pankow	<p>Die Pankower Vorhabenliste gibt eine Übersicht über Projekte und Vorhaben, die im Bezirk geplant sind oder gerade umgesetzt werden. Sie umfasst Projekte/Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die von unterschiedlichen Fachämtern des Bezirksamtes (beispielsweise Stadtentwicklungsamt, Straßen- und Grünflächenamt, Umweltamt etc.) geplant bzw. umgesetzt werden • sowie Projekte, die in der Zuständigkeit des Landes (unterschiedlicher Senatsverwaltungen) liegen. <p>Außerdem bemüht sich der Bezirk Pankow, auch Projekte sonstiger Vorhabenträger, die weitreichende Auswirkungen auf die Pankower Bevölkerung haben (z. B. im Bereich Infrastruktur), in der Vorhabenliste hinzuzufügen.</p>
Charlottenburg-Wilmersdorf	<p>Das Stadtentwicklungsamt veröffentlicht im Rahmen der formellen Beteiligung städtebauliche Planungen und Bebauungsplanverfahren auf der Seite von mein.berlin.de und auf der Seite DiPlan. Eine Vorhabenliste mit externen Bauvorhaben wird in Charlottenburg-Wilmersdorf aus Gründen des Datenschutzes nicht veröffentlicht.</p> <p>Auf den Unterseiten der Fachbereiche von OrdUm der Webseite des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf werden u. a. Baumpflanzungen und -fällungen und Mobilitätskonzepte veröffentlicht. Bei größeren Projekten, insbesondere im Bereich der Straßen- und Grünflächenplanung, werden teilweise eigene Webseiten erstellt, die den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich sind. Radverkehrsprojekte sind auf der Website des Bezirksamtes und auf mein.berlin.de dargestellt, mit einem direkten Link zur Plattform "infravelo Grünberlin".</p> <p>Das Vorhaben „Stadteingang West - Zukunftsvisionen für den Westen“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen ist ebenfalls unter den Vorhaben des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf auf der Beteiligungsplattform zu finden.</p>
Spandau	Der Bezirk Spandau berichtet über eigene Vorhaben und fügt dem auch noch Projekte im Bezirk hinzu, die durch das Land Berlin oder den Bund finanziert oder realisiert werden.
Steglitz-Zehlendorf	Die bezirkliche Vorhabenliste enthält zunächst Steckbriefe zu baulichen und nichtbaulichen Projekten in der Verantwortung des Bezirks. Darüber hinaus werden – je nach Kenntnisstand – auch Projekte von Dritten, d. h. private Bauvorhaben, Projekte des Bundes oder des Landes Berlin aufgelistet. Bei diesen Steckbriefen steht allerdings vor allem der informatorische Charakter

	im Vordergrund, da die Projekte nicht in der Verantwortung des Bezirkes stehen und somit etwaige Beteiligungsverfahren von anderer Stelle durchgeführt werden müssen.
Tempelhof-Schöneberg	Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg versucht neben seinen eigenen Projekten auch Projekte des Landes und des Bundes, die im Bezirk verortet sind, in seine Vorhabenliste mitaufzunehmen. Das scheiterte bislang an fehlenden Steckbriefen der Landes- und Bundesebene auf mein.berlin.de (die Druckversion wird via Datenexport aus mein.berlin.de erstellt).
Neukölln	<p>Das Bezirksamt Neukölln berichtet im Rahmen der Vorhabenliste über Vorhaben der Stadtentwicklung und Wohnumfeld sowie über weitere bezirkliche Vorhaben aus den Jugend-, Straßen- und Grünflächenämtern etc. Grundsätzlich werden neben der Vorhabenliste auf www.mein.berlin.de sowie den ausgedruckten Steckbriefen sowie der Vorhabenliste in PDF Format auch der Instagram-Kanal des bezirklichen Raums für Beteiligung genutzt, um die entsprechenden Vorhaben zu kommunizieren. Der Bezirksamts-Instagram-Kanal wird ebenfalls genutzt, um Vorhaben transparent zu machen. Darüber hinaus wird anlassbezogen auch der Bezirksamts-Account von nebenan.de hierfür genutzt.</p> <p>Das Bezirksamt Neukölln steht in engem Austausch mit dem Zentralen Raum für Beteiligung, sodass die Vorhaben des Senats im Bezirk ebenfalls in die bezirkliche Vorhabenliste mitaufgenommen werden. Gleichmaßen werden auch Vorhaben, die durch den Bund finanziert werden und durch den Bezirk umgesetzt werden in die bezirkliche Vorhabenliste der Beteiligungsplattform www.mein.berlin.de sowie in den ausgedruckten Steckbriefen und in der Vorhabenliste in PDF-Format aufgenommen (Beispiel: Klimaresiliente Hasenheide). Darüber hinaus werden Vorhaben des Bundes nicht mit aufgenommen, da es hier keine zentrale Institution als Schnittstelle auf Bundesebene gibt.</p> <p>Das Stadtentwicklungsamt sowie das Straßen- und Grünflächenamt informieren regelmäßig in den zuständigen BVV-Fachausschüssen. Das Stadtentwicklungsamt nutzt darüber hinaus den eigenen Webauftritt, Pressemitteilungen und in vielen Fällen individuelle Informationsmedien, z. B. Flyer oder SocialMedia. Das Straßen- und Grünflächenamt informiert bei größeren Vorhaben im direkten Wohnumfeld über diverse Maßnahmen (Postwurfsendungen, Aushänge, Bauschilder).</p>
Treptow-Köpenick	Treptow-Köpenick dokumentiert in seiner Vorhabenliste sowohl bezirkseigene als auch bezirksrelevante übergeordnete Maßnahmen, soweit deren örtliche Auswirkungen das kommunale Lebensumfeld betreffen. Die Vorhabenliste unterscheidet zwischen:

	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bezirksvorhaben: Diese umfassen z. B. Investitionsmaßnahmen des Straßen- und Grünflächenamts, Schulneubauten, Quartiersentwicklungen oder Spielplatzsanierungen. 2. Landes- oder Bundesvorhaben mit Bezugswirkung: Projekte, bei denen Planungsträgerschaft und Finanzierung auf Senats- oder Bundesebene liegen, die jedoch wesentliche Auswirkungen auf den Bezirk haben (z. B. Großwohnbauprojekte, Straßenbahnplanungen, B-Planverfahren, Bundesförderungen im Rahmen der Stadtumbauprogramme etc.). <p>Die Einbindung dieser übergeordneten Vorhaben erfolgt auf Basis interner Verwaltungsabstimmungen und bedarf in der Regel einer kooperativen Mitwirkung der zuständigen Landesstellen, da Informationshoheit und Entscheidungsspielräume dort verortet sind. Dennoch bemüht sich der Bezirk, auch diese Projekte für die lokale Öffentlichkeit nachvollziehbar aufzubereiten und Beteiligungsmöglichkeiten gegebenenfalls auf bezirklicher Ebene zu ergänzen.</p> <p>Hierbei liegt der Fokus auf der Bewohnerschaft, deren Interesse nicht vorrangig darin besteht, wer der Fördermittelgeber oder die verantwortliche Stelle ist. Zu diesem Zweck bemüht sich der Bezirk, gemeinsam mit den relevanten Stellen im Senat sowie mit den Nachbarbezirken Informationen zu beziehen und weiterzutragen.</p> <p>Auch ist mein.berlin.de, koordiniert hier durch den Bezirk Treptow-Köpenick, nach Rücksprache und Evaluierung offen für landeseigene Gesellschaften wie etwa die BIM oder die Wohnungsbaugesellschaften.</p>
Marzahn-Hellersdorf	<p>Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf berichtet in erster Linie über eigene Vorhaben im Bereich der Stadtentwicklung und des Wohnumfelds. In einigen Fällen werden auch Projekte, die durch den Bund oder das Land Berlin finanziert oder realisiert werden, berücksichtigt. Beispiele hierfür sind unter anderem das neue Stadtquartier am Georg-Knorr-Park, der Marzahner Knoten, der Ersatzneubau der Wuhletalbrücke sowie das Umspannwerk Marzahn. Ein zentrales Ziel des Netzwerks der Berliner Räume für Beteiligung ist es, die Kooperation zwischen den Bezirken und dem Land zu intensivieren. Dies soll dazu führen, dass in Zukunft auf den Vorhabenlisten sowohl Informationen zu laufenden und geplanten Projekten auf Bezirksebene als auch zu solchen auf Senats- und Bundesebene zugänglich gemacht werden.</p>
Lichtenberg	<p>Der Bezirk Lichtenberg bildet seine Vorhaben in den Bereichen Stadtentwicklung, Wohnumfeld auch weiterer Bereiche wie für das Jugendamt, Beauftragte generell über die zuständigen Fachämter und in Kooperation mit dem bezirklichen Raum für Beteiligung im Rahmen von</p>

	Beteiligungsprojekten entsprechend der verschiedenen Beteiligungsstufen über die Plattform mein.berlin.de ab und führt die Beteiligung ergänzend hierüber durch.
Reinickendorf	<p>Der Bezirk Reinickendorf stellt auf der Webseite des BRB sowie auf mein.berlin.de Informationen zu Vorhaben und Projekten bereit, die in die Zuständigkeit des Straßen- und Grünflächenamtes, des Stadtentwicklungsamtes, der Schulbauplanung, des Sportamtes, des Umwelt- und Naturschutzamtes sowie der Beauftragten des Bezirks fallen.</p> <p>Darüber hinaus werden auch Projekte des Senats, des Bundes sowie von privaten und kommunalen Unternehmen veröffentlicht. Darunter sind entsprechend auch die Projekte, die durch Land oder Bund finanziert werden.“</p>

Frage 3:

Welche Bezirke agieren aus der Sicht des Landes im Sinne von „best practice“ und könnten hier beispielhaft genannt werden?

Antwort zu 3:

Der Senat bewertet die Arbeit aller Bezirke als engagiert und innovationsfreudig. Die unterschiedliche Prioritätensetzung ist Ausdruck der Berliner Vielfalt und ausdrücklich so erwünscht. Gute Lösungen in einem Bezirk können andernorts aufgegriffen werden, wenn sie zu der dortigen Situation und Prioritätensetzung passen. Die Verschiedenartigkeit der Bezirke erweist sich als reichweitenverlängerndes Moment, das der Praxis von Beteiligung in Berlin zugutekommt.

Frage 4:

Wie bewertet der Senat die Plattformen, auf denen das publiziert wird? Welche ist am besten geeignet, um Bürger*innen anzusprechen?

Antwort zu 4:

Die digitale Publikation von Vorhaben erfolgt ganz überwiegend auf mein.berlin.de oder (teils nur ergänzend) auf den Websites der Bezirke. Insofern wird an dieser Stelle auf die nachfolgende Antwort zu Frage 5 verwiesen.

Frage 5:

Wie schätzt der Senat die Bürger*innenfreundlichkeit und Praktikabilität der Plattform mein.berlin.de ein?

Antwort zu 5:

Der Senat bewertet die Plattform mein.berlin.de als bürgerfreundlich und praktikabel. Sie bietet den Berlinerinnen und Berlinern die Möglichkeit, sich frühzeitig über Bauvorhaben, Verkehrsprojekte oder Kiezverbesserungen zu informieren und direkt mit den zuständigen Behörden und Einrichtungen in den Dialog zu treten. Bislang wurden mehr als 88.000 Ideen und Kommentare eingereicht und mehr als 40.000 Nutzerinnen und Nutzer haben sich registriert.

Im April 2025 wurde die Plattform um den „Kiezzradar“ erweitert. Diese Funktion informiert Bürgerinnen und Bürger automatisiert über neue Vorhaben in einem selbstgewählten Umkreis, etwa die Umgestaltung eines Spielplatzes, die Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone oder den Bau eines neuen Stadtquartiers. Der Kiezzradar erleichtert die Suche nach Beteiligungsmöglichkeiten und stärkt so die Transparenz und Partizipation in der Stadtentwicklung.

Frage 6:

Welche Kosten entstehen für das Land aus dem Betrieb der Plattform?

Antwort zu 6:

Die Betriebskosten für mein.berlin.de belaufen sich auf 125.664 EUR/Jahr (brutto).

Frage 7:

Wenn Bezirke eine solche Vorhabenliste nicht führen, welche Alternativen kann der Senat empfehlen?

Antwort zu 7:

Alle Bezirke führen Vorhabenlisten in jeweils leicht unterschiedlicher Ausprägung und nutzen dafür auch mein.berlin.de.

Frage 8:

Gibt es Hinweise, die hier bisher nicht genannt sind, aus der Sicht des Senats aber dringend geboten wären, um die in der Eingangsbemerkung dargestellte Unzufriedenheit zu reduzieren?

Antwort zu 8:

Die fortlaufende und effektive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ist für die Weiterentwicklung der Stadt wichtig. Deshalb arbeitet der Senat kontinuierlich an einer Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten.

Berlin, den 13.11.2025

In Vertretung

Machulik

.....

Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen